© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

123. *Sphagnum recurvum* P. v. B.
124. *Sphagnum acutifolium* Ehrh.
125. *Sphagnum acutifolium* v. *fuscum* Schpr.

Lieferung 6 enthält:

126. *Hypnum stramineum* Dicks. cfr.
127. *Hypnum fluitans* Dillen.
128. *Hypnum elodes* Spruce.
129. *Brachythecium glareosum* v. *atrovirens.*
130. *Amblystegium filicinum* Lindb.
131. *Plagiothecium Roesei* B. S.
132. *Paludella squarrosa* Ehrh.
133. *Mnium stellare* Hedw.
134. *Mnium hornum* L.
135. *Mnium undulatum* Neck.
136. *Mnium punctatum* Hedw.
137. *Leptobryum pyriforme* Schpr.
138. *Entosthodon fascicularis* C. Müll.
139. *Physcomitrium eurystoma* Sendt.
140. *Physcomitrium pyriforme* Brid.
141. *Grimmia pulvinata* Sm.
142. *Pottia bryoides* Lindb.
143. *Pottia cavifolia* Ehrh.
144. *Phascum cuspidatum* Schrb.
145. *Sphaerangium muticum* Schpr.
146. *Fissidens osmundoides* Hedw.
147. *Fissidens bryoides* Hedw.
148. *Fissidens Bloxami* Wils.
149. *Dicranum fuscescens* Turn.
150. *Dicranum longifolium* Hedw.

Ruppin, am 1. Mai 1873.

C. Warnstorf.

Bitte an die Sammler von Hieracien.

Da die Formen auf dem gleichen Standorte, ferner von einem Standorte zum andern und von einem Gebiete zum andern vielfach, wenn auch oft nur sehr wenig sich verändern, so müssen alle, auch die gemeinsten und unbedeutendsten gesammelt werden, nicht nur Species und Varietäten, sondern auch Untervarietäten, Bastarde und individuelle Abweichungen, überhaupt alle Formen, welche in Grösse, Habitus, Blüthezeit, Indument (Haare, Drüsen und Flocken auf allen Theilen der Pflanze), Beblätterung des Stengels, Blattform und Blattconsistenz, Grösse der Blüthenköpfe, Gestalt und Bau des Involucrum, Farbe der Blätter, Hüllschuppen und Blüthen u. s. w. noch so wenig von einander abweichen. Jede Form ist in mehreren Exemplaren einzulegen. Besondere Aufmerksamkeit muss denjenigen Formen, welche in einander übergehen, geschenkt und alle, auch die geringsten Uebergangsstufen mehrfach eingelegt werden. Scheinbar identische Formen sind von mehreren Locali-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

täten zu sammeln, wenn die letzteren weit von einander entfernt oder in Lage, Beschaffenheit, Höhe sehr ungleich sind oder wenn die betreffende Form daselbst in ungleicher Gesellschaft mit verwandten Formen lebt.

Es ist sehr wünschbar, eine genaue Kenntniss der numerischen Vertheilung aller Formen in einem Gebiete zu erhalten. Daher sollte bei jeder Form auf der Etiquette oder auf einem besonderen Blatte bemerkt werden, in welcher Menge sie auf dem betreffenden Standorte oder in der Nähe desselben vorkommt, ob spärlich, mässig oder reichlich.

Es ist ferner von höchstem Interesse zu wissen, welche Formen gesellschaftlich mit einander und welche getrennt von einander vorkommen. Zu diesem Zwecke sollten die Etiquetten mit Nummern versehen und auf einem besondern Blatte angemerkt werden, welche Nummern auf dem gleichen Standorte beisammen, welche in der Nähe und welche bloss in grösserer Entfernung sich befinden.

Die Kenntniss der numerischen und räumlichen Vertheilung der verwandten Formen über ein Gebiet ist wegen der Wirkung, welche die Kreuzung ausübt, von grossem Werthe. Je weiter zwei Formen räumlich von einander entfernt sind, um so seltener wird die Kreuzung stattfinden und um so geringer wird die gegenseitige Beeinflussung bei der Transmutation ausfallen. Je grösser die Individuenzahl der einen und je kleiner die Zahl einer andern, mit ihr gesellig lebenden Form ist, um so mehr wird die erste auf die zweite, um so weniger dagegen die zweite auf die erste umgestaltend einwirken können.

Um das Bild vollständig zu machen, sollte noch bemerkt werden, ob und welche Formen auf den Standorten selbst oder in dem Gebiete durch Uebergangsformen verbunden sind. Es ist nicht selten der Fall, dass zwei Formen auf einem Standorte streng geschieden sind, während die Zwischenglieder in der Nähe oder in grösserer Entfernung getroffen werden. Es ist aber auch der Fall, dass die Zwischenformen nur unter den beiden Hauptformen vorkommen oder dass sie theils unter den Hauptformen, theils getrennt von ihnen sich finden. Wenn immer möglich, sollte auch festgestellt werden, ob der Uebergang zwischen zwei Hauptformen sprungweise durch eine oder einige wenige Zwischenstufen erfolgt, oder ob eine allmähliche (gleitende) und ununterbrochene Reihe von Uebergangsgliedern vorkommt.

Ich wünsche nicht bloss Sammlungen aus Gegenden zu erhalten, die reich an *Hieracien* sind, sondern gerade auch aus solchen, die nur wenige Arten besitzen. Denn die Formen aus den artenreichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gebieten, welche vielfacher Kreuzung ausgesetzt sind, können nur dann richtig beurtheilt werden, wenn eine vollständige Uebersicht analoger Formen aus armen Gebieten, wo die Kreuzung ganz oder theilweise ausgeschlossen ist, vorliegt.

Die Gattung *Hieracium* zeichnet sich unter allen einheimischen Pflanzen durch die fast unbegrenzte Vielförmigkeit aus. Die meisten Arten sind fast aus jedem Gebiete etwas verschieden, und ebenso treten innerhalb des gleichen Gebietes verschiedene Modificationen derselben auf, so dass man durch geringe Uebergänge unvermerkt zu Formen gelangt, die man nicht mehr als die gleiche Art erkennen mag. Diese Erscheinung rührt ohne Zweifel davon her, dass bei den *Hieracien* noch in neuerer Zeit als bei den andern Pflanzen die Umwandlung stattgefunden hat. Eine Einsicht in diese sattgehabte Umwandlung und damit eine natürliche Systematik der Formen wird wohl erst dann möglich, wenn die Materialien für die richtige Erkenntniss in der Weise gesammelt werden, wie ich es in obiger Instruction angegeben habe.

München, im Mai 1873.

C. Naegeli.

Redactionelle und andere Anzeigen.

Die geehrten Mitglieder des Vereins werden hiermit wiederholentlich ergebenst aufgefordert, zur Vermeidung von Irrthümern und Weitläuftigkeiten bei der Post im Falle des veränderten Aufenthaltsortes ihre neue Wohnung gefälligst alsbald selbstständig zur Kenntniss des Schriftführeramtes, z. H. des Herrn A. Treichel, zu bringen.

Auch lenkt das Schriftführeramt die Aufmerksamkeit der Mitglieder von Neuem auf das Vereins-Album, um dessen Vervollständigung dieselben durch Zusendung ihrer photographischen Bildnisse nebst Namens-Unterschrift hiermit höflichst ersucht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg

Jahr/Year: 1871-1872

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Naegeli C.

Artikel/Article: Bitte an die Sammler von Hieracien. 155-157